

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 165

Mittwoch, den 19. Juli 1933

Jahrgang 106

Henderson für deutsch-französische Verständigung Eine Zusammenkunft Hitler — Daladier? — Henderson besucht den Kanzler in München

II. Berlin, 19. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist in Begleitung des Direktors der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats, Agnides, in Berlin eingetroffen und hat mit dem Reichsaußenminister, dem Reichswehrminister, dem Führer der deutschen Delegation auf der Abrüstungskonferenz, Botthof, und dem Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums am Montag und am Dienstag eingehende Besprechungen über die auf der Abrüstungskonferenz behandelten Fragen gehabt. Dabei wurden insbesondere die in der letzten Zeit im Büro der Konferenz ausgearbeiteten Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen und der deutsche Standpunkt dazu Herrn Henderson mitgeteilt. Die Besprechungen wurden beiderseits in freundschaftlichem Geiste und in dem Bestreben geführt, einen Erfolg der Abrüstungskonferenz vorzubereiten.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, empfing gestern die ausländische Presse und machte etwa folgende Ausführungen: Seiner Meinung nach sei sein Besuch in Berlin außerordentlich nützlich gewesen. Er habe mit dem Reichsaußenminister, dem Reichswehrminister, dem Reichsluftfahrtminister sowie mit dem Reichsluftfahrtminister ausführlich besprochen. Die Realitäten der Lage seien ernstlich geprüft worden. Ohne die noch bestehenden Schwierigkeiten verkleinern zu wollen, sei er der Ansicht, daß die Meinungsverschiedenheiten in verschiedenen Punkten verringert worden seien. Er sei sehr hoffnungsvoll, daß die Abrüstungskonferenz doch noch verschiedene Ergebnisse zeitigen könnte. Man müsse immer eines im Auge haben, wenn ein Erfolg sichergestellt werden solle: das sei die freundschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Diese Verständigung sei der Schlüssel zur Lage in Europa.

Das Viermächteabkommen, so erklärte Henderson weiter, sei sehr begrüßenswert, aber der Unterzeichnung des Abkommens müsse sofort eine herzliche Aussprache zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und Reichskanzler Hitler folgen. Nur auf diesem Wege könnten noch einige Zweifel und das noch bestehende Mißtrauen aus dem Weg geräumt werden. Bis diese nicht aus dem Weg geräumt worden seien, könne der volle Wert des Viermächteabkommens nicht verwirklicht werden. Henderson fügte dann hinzu, er reise heute nach Prag zu einer eingehenden Besprechung mit Minister Beneš, der ja der langjährige Berichterstatter für die Abrüstungskonferenz im Völkerbund sei. Von Prag werde er nach München fahren, um eine Aussprache mit Reichskanzler Hitler zu haben. Dann begeben er sich nach Paris und von dort nach London. Vielleicht werde er später noch weitere Hauptstädte besuchen.

Henderson besuchte den Reichskanzler in München. Er sprach mit dem Reichskanzler über die auf der Abrüstungskonferenz behandelten Fragen. Die Besprechungen wurden beiderseits in freundschaftlichem Geiste und in dem Bestreben geführt, einen Erfolg der Abrüstungskonferenz vorzubereiten.

Zu der von Henderson angeregten Zusammenkunft zwischen Reichskanzler Hitler und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier wird von Berliner zutändiger Seite erklärt, Deutschland begrüße jeden Schritt, der einen Erfolg und eine brauchbare Konvention in Aussicht stelle. Einen Zeitpunkt der Zusammenkunft jetzt schon zu erörtern, sei noch zu früh. Henderson habe in Berlin den Wunsch ausgesprochen, Reichskanzler Hitler zu sehen. Diese Zusammenkunft sei in Berlin nicht zu verwirklichen gewesen. Daher sei nunmehr der Besuch Hendersons in München vorgesehen.

England für Vertragsrevision?

Eine aufsehenerregende Meldung

Nach einer Londoner Meldung des Journal de Genève soll der englische Außenminister Sir John Simon kurz vor dem Antritt seiner Urlaubsreise nach Südamerika auf einem Bankett des königlichen Instituts für internationale Angelegenheiten eine aufsehenerregende Rede über die gebietsmäßige Revision der Friedensverträge gehalten haben, die jedoch von den beteiligten Seiten geheim gehalten worden sei, so daß in der Presse keinerlei Mitteilungen über die Rede erschienen sind.

Dieses Stillschweigen ist jedoch nach dem Journal de Genève nicht auf allen Seiten gewahrt worden. In dieser Rede hat nun nach dem Blatt Sir John Simon erklärt, die Unterzeichnung des Viermächteabkommens sei der Ausgangspunkt für eine große internationale Aktion zur Revision der Friedensverträge in Europa. Der Zeitpunkt sei jetzt gekommen, um die Revision der gebietsmäßigen Bestimmungen über die Grenzregulierung zwischen Deutschland und Polen und zwischen der Kleinen Entente und Ungarn in Angriff zu nehmen. Da die Methode des Vergleichs gescheitert und der Artikel 19 des Völkerbundsabkommens nicht anwendbar sei, müsse daher jetzt die Lösung der Revisionsfrage im Rahmen des Viermächteabkommens gefunden werden.

Diese Meldung des nicht gerade als deutschfreundlich bekannten Journal de Genève muß mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden, da sie offenbar lediglich dem Zweck dient, die englische Regierung nach dem Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz zu einer Stellungnahme zu veranlassen, von der das Blatt hofft, daß sie negativ sein wird.

Mahnung an die Wirtschaft

II. Düsseldorf, 19. Juli. In seiner Eigenschaft als Mitglied des preussischen Staatsrats gibt Dr. Fritz Thyssen u. a. bekannt:

Nach dem bekannt geworden war, daß die bisherigen Arbeiten der Wirtschaftverbände am berufsständischen Aufbau als zersplittert und nicht zum Ziele führend eingestellt werden sollten, wurden Stimmen laut, die nun wieder eigenmächtige Handlungen der Wirtschaft im liberaltistischen Sinne für geboten hielten. Von Tarifständungen war ebenso wieder die Rede, wie von der Neubelebung des Außenseiterwesens in den Verbänden, also des wilden Konkurrenzkampfes. Solchen Auffassungen muß ich, ohne mich damit in die Zuständigkeit der Treuhänder der Arbeit mischen zu wollen, auf das nachdrücklichste entgegenzutreten. Der wilde Konkurrenzkampf insbesondere liegt nicht im Sinne einer geordneten Wirtschaft und sicher nicht im Sinne einer berufsständischen Neuordnung, in der jeder Betrieb den Anschluß an seine zugehörige Fachorganisation und deren Arbeiten finden muß wie das auch in dem neuen Kartellgesetz einer vorweggenommenen Teilregelung ständischer Wirtschaft zum Ausdruck kommt. Daß die sachliche Gemeinschaftsarbeit allerdings jetzt in einem Augenblick allgemeiner Wirtschaftserrettung nicht sachgeopolitische Preisbehauptungspolitik bedeuten kann, bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung.

Die erste und wichtigste Voraussetzung für eine Wirtschaftsbekämpfung, die jetzt unser nächstes Ziel ist, liegt darin, daß sie in Zukunft alle Wirtschaftsbeteiligten (Unternehmer wie Arbeiter) auf eine ruhige, die gesetzmäßige Neuordnung in keiner Weise störende Entwicklung verlassen können. Ich darf darum von der Wirtschaft erwarten, daß sie diese Voraussetzungen überall und jederzeit erfüllt und werde etwaigen Störungen oder Störungsversuchen mit dem mir durch die Berufung zum Staatsrat eingeräumten Einfluß auf die staatlichen Organe zuvorkommen.

Wahre Staatsvereinfachung

Ein Verbindungsmann zwischen Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministerium

II. Berlin, 19. Juli. Nachdem vor einigen Tagen zwischen dem Reichswirtschaftsminister Schmitt und dem Reichsarbeitsminister eine engere Zusammenarbeit beider Ministerien verabredet worden war, ist nunmehr, wie der Völkische Beobachter mitteilt, ein Verbindungsmann ernannt worden. Der bisherige Referent im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Pohl, der neben dem Pressereferat auch das sozialpolitische Referat verwaltete, hat das Pressereferat nunmehr abgegeben und verwaltet zukünftig gleichzeitig im Reichsarbeitsministerium das Referat Treuhänder, Lohnpolitik usw.

Die Referate für Landwirtschaft

Eine Anordnung des Reichsernährungsministers

— Berlin, 19. Juli. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, hat folgende Anordnung getroffen: Auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Juli 1933, betreffend Neuordnung des Aufbaues des Landes der deutschen Landwirtschaft, beauftrage ich den Reichsobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung, Pa. Wilhelm Meinberg, derzeitigen Reichslandbundespräsidenten Berlin SW. 11, Dessauer Straße 26, mit der Einleitung und Durchführung aller Arbeiten und Maßnahmen, die im Sinne obigen Gesetzes notwendig sind. Das gegebene Arbeitsgebiet wird in vier Referate aufgeteilt mit von mir ernannten Referenten, welche Pa. W. Meinberg unmittelbar unterstehen. Es sind dies:

Referat Nr. 1: Fragen der freien landwirtschaftlichen und bäuerlichen Organisation (Landstände, Landwirtschafts- und Bauernvereine), Junglandbünde, landwirtschaftliche Hausfrauenvereine, Landarbeiter-Angestelltenverbände, Reichsbund akademisch gebildeter Landwirte, Bauern-Hochschulen usw.).

Tages-Spiegel

Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson hat sich bei seinem Berliner Besuch für eine deutsch-französische Verständigung eingesetzt.

Die Summe der schwebenden Schulden des Deutschen Reichs betrug am 30. Juni 1933 2053,4 Millionen Reichsmark gegen 2028 Millionen Reichsmark am 31. Mai 1933.

Die Reichsregierung wird zur Förderung des deutschen Desinfektionsbaus Mindestpreise für Raps- und Leinsaat festsetzen, die dem Landwirt einen gerechten Lohn sichern.

Zur Fortführung der vorstädtischen Kleinsiedlung kam ein Teilbetrag von 50 Millionen Reichsmark zur Verteilung.

Die österreichische Regierung hat Landeshaupmann Ender zum Minister anberufen. Er soll mit der Verwaltungs- und Verfassungsreform betraut werden.

In Belgien eskalieren die Kommunisten eine verstärkte Tätigkeit, sie gehen bereits zu Gewalttaten und Terrorakten über und versuchen überall Streiks in die Wege zu leiten.

In Französisch-Marokko brannten vier Farmen nieder. 21 Eingeborene kamen in den Flammen um.

Der japanische Finanzminister erklärte, daß Japan sich nach neuen Märkten umsehen müsse, da England und seine Dominien sich abgeschlossen hätten; man werde deshalb versuchen, Annäherung an die südamerikanischen Länder zu finden.

Der Weltflieger Post landete gestern abend in Frankfurt und flog nach Chabarowk weiter.

Das Balbo-Geschwader bereitet sich für den Rückflug vor. Balbo will von New York aus Roosevelt in Washington einen Besuch abstatten.

Die Nachprüfung der Geschäftsführung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes für Württemberg-Hohenzollern hat bei 4 Herren des Vorstandes den Verdacht strafbarer Handlungen gegeben. Die gesamten Akten wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

In Zukunft soll in Württemberg die Strafvollstreckung beschleunigt und nur in seltenen Fällen Strafausschub gewährt werden.

Bei den Kirchenwahlen sind alle Gemeindeglieder, die am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet haben und in den kirchlichen Wählerlisten ihrer Gemeinde eingetragen sind, wahlberechtigt.

Referent Nr. 1: Herr Helmuth Reinke, MdL., Geschäftszimmer im Reichslandbund, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 26.

Referat Nr. 2: Fragen der Landwirtschaftskammern. Als halbamtliche Selbstverwaltungskörper.

Referent Nr. 2: Herr Präsident Dr. Karl Kräutle, Geschäftszimmer im Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin SW. 11, Hafensplatz 4.

Referat Nr. 3: Fragen des Genossenschaftswesens.

Referent Nr. 3: Herr Präsident Arnold Trumpf, Geschäftszimmer im Reichsverband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften-Maisseisen e. V., Berlin W. 35, Königin-Augusta-Straße 43.

Referat Nr. 4: Fragen des Landhandels.

Referent Nr. 4: Reichskommissar Herbert Dähler, MdL., Geschäftszimmer im deutschen Landhandelsbund, Berlin NW. 7, Mittelstraße 2-4.

Um mit den Bauern in den Ländern und Landesteilen, sowie mit ihren Regierungen eine möglichst enge Verbindung aufrecht zu erhalten, ernenne ich innerhalb des Zuständigkeitsbereiches eines Landesbauernführers diesen für die Arbeiten im Sinne dieses Gesetzes zu meinem Sonderbeauftragten. In dieser Beziehung ist der Landesbauernführer als mein Sonderbeauftragter Pa. Wilhelm Meinberg unmittelbar unterstellt. Die Landesobleute der bäuerlichen Selbstverwaltung sind von den Landesbauernführern restlos in die Arbeit einzugliedern und in gleichsinniger Weise zu meinen obigen Ausführungen betreffend Aufteilung des Aufgabengebietes durch die Zuteilung von vier Referenten zu unterstützen.

Staatsrat Lehnich zum Wirtschaftsminister ernannt

— Stuttgart, 19. Juli. Der Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten im Namen des Reichs den bisherigen Leiter des Wirtschaftsministeriums, Universitätsprofessor Staatsrat Dr. Oswald Lehnich, zum Wirtschaftsminister ernannt.

Dem Staatsrat im Staatsministerium, Landtagspräsident Waldmann, wurde die Amtsbezeichnung „Staatssekretär“ verliehen.

Die Neubildung des deutschen Bauerntums

Das am 14. Juli 1933 vom Reichskabinett beschlossene Gesetz über die Neubildung des deutschen Bauerntums ist trotz seiner Kürze von nur drei Paragraphen von größter Wichtigkeit. Es hat folgenden Wortlaut: Die ländliche Siedlung, insbesondere die Schaffung von Bauernhöfen im gesamten Reichsgebiet — Neubildung des deutschen Bauerntums — ist die Aufgabe des Reiches. Das Reich hat hierüber die ausschließliche Gesetzgebung.

Zur Durchführung dieser Aufgaben kann sich das Reich der zuständigen Behörden der Länder bedienen. Diese haben den Weisungen des Reiches Folge zu leisten. Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Schon der Name des Gesetzes: Neubildung des deutschen Bauerntums kennzeichnet die grundförmlich neue Linie, die auf dem Gebiet der ländlichen Siedlung jetzt eingeleitet worden ist. Es sollen nicht mehr, wie bisher, jährlich einige tausend Siedler angelegt werden, die auf ihrer Scholle nicht leben und nicht sterben können und sich als Staatsrentner fühlen, sondern auf dem Wege der Siedlung soll neues deutsches Bauerntum geschaffen werden. Es soll in Zukunft nicht mehr Bauern und Siedler, sondern nur noch freies mit dem Boden fest verwurzeltes altes und neues Bauerntum geben.

Die Neugliederung der SA.

Durch einen Erlass des obersten SA-Führers tritt eine Neugliederung der SA. sofort in Kraft. Es wird u. a. neu eingeteilt: Obergruppe V (Frankfurt-Main): 1. Gruppe Thüringen, 2. Gruppe Westmark (bestehend aus den bisherigen Untergruppen Koblenz-Trier, Pfalz-Saar und dem südlichen Landesteil des Freistaats Hessen-Darmstadt), 3. Gruppe Hessen (bestehend aus den bisherigen Untergruppen Hessen und dem nördlichen Landesteil des Freistaats Hessen-Darmstadt), 4. Gruppe Südwest (bestehend aus den bisherigen Untergruppen Württemberg N, Württemberg S, Baden N, Baden S. Die bisherige Untergruppe Pfalz-Saar wird an die Gruppe Westmark abgetreten, die bisherige Westmark ist geteilt in Gruppe Westmark und Gruppe Hessen). Obergruppe VI (Hannover): 1. Gruppe Nordsee (ohne die bisherige Untergruppe Hamburg), 2. Gruppe Niedersachsen, 3. Gruppe Westfalen, 4. Gruppe Niederrhein. Obergruppe VII (München): 1. Gruppe Hochland, 2. Gruppe bayerische Ostmark, 3. Gruppe Franken. Obergruppe VIII (Linz): die Gruppe Oesterreich. Die bisherigen Untergruppen führen von nun an die Bezeichnung Brigaden, die fortlaufend nummeriert werden.

Baut Verfügung werden die Dienstgrade in der SA. und SS. von jetzt ab einheitlich folgendermaßen bezeichnet: SA.- bzw. SS.-Mann, Sturmmann, Rottenführer, Scharführer, Oberscharführer, Truppführer, Obertruppführer, Sturmführer, Obersturmführer, Sturmhauptführer, Sturmbannführer, Obersturmbannführer, Standartenführer, Oberführer, Brigadeführer, Gruppenführer, Obergruppenführer, Chef des Stabes.

Hitlerjugend bei Jungfaschisten

In Rom weilt zur Zeit ein Trupp Hitlerjugend, der in dem dortigen Lager der Jungfaschisten untergebracht ist. Auf



unserem Bilde sieht man einen Hitlerjungen mit einem Jungfaschisten Arm in Arm vor Beginn eines Weitemarsches auf den Hügeln rund um das Forum Mussolini.

Hitler-Gruß bei der Reichsbahn

U. Berlin, 18. Juli. Da bei der engen Verbundenheit der Deutschen Reichsbahn mit Reich und Volk die Gründe, die die Reichsregierung zur allgemeinen Einführung des deutschen Grußes bei den Reichsbehörden veranlassen, in vollem Umfang auch für die Reichsbahn gelten, hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn mit sofortiger Wirkung für die gesamte Reichsbahn angeordnet:

1. Sämtliche Beamten, Angestellten und Arbeiter grüßen im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch Erheben des rechten Armes. 2. Beamte in Uniform grüßen in militärischer Form, wenn sie keine Kopfbedeckung tragen, grüßen sie durch Erheben des rechten Armes. Es wird von den Beamten erwartet, daß sie auch außerhalb des Dienstes in gleicher Weise grüßen.

Die Aenderung des Milchgesetzes

Zur Aenderung des Milchgesetzes wird bestimmt, daß der Paragraph 38 des Milchgesetzes vom 31. Juli 1930 abgeändert wird, und zwar deshalb, weil es sich als unzulänglich erwiesen hat, daß die Handhabung des Paragraphen 38 in die Hand der Landesregierungen gelegt worden war. Auch die vom Reichsminister Eugenberg veranlaßte Einsetzung von Reichskommissaren für gewisse Landesteile hat sich als unzweckmäßig erwiesen. Der neu geänderte Paragraph 38 gibt dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das Recht, Erzeugerbetriebe und Betriebe, die Milch oder Milcherzeugnisse bearbeiten oder verarbeiten, sowie Betriebe, die mit Milch oder Milcherzeugnissen handeln, zur Regelung der Verwertung und des Absatzes von Milch und Milcherzeugnissen zusammenzuschließen. Er hat dabei für größtmögliche Wirtschaftlichkeit Sorge zu tragen und Schädigungen der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohles zu verhindern. Der Reichsminister kann insbesondere

1. die Rechte und Pflichten der Mitglieder und die sonstigen Rechtsverhältnisse der Zusammenschlüsse durch eine Satzung regeln, und bestimmen, daß die Zusammenschlüsse rechtsfähig sind,

2. bestimmen, daß gegen Mitglieder, die gegen die Satzung oder die zu ihrer Ausführung erlassenen Bestimmungen

gen des Zusammenschlusses verstoßen, Ordnungsstrafen festgesetzt werden können.

3. Betriebe an bereits bestehende Zusammenschlüsse von Betrieben gleicher Art anschließen und hierbei die Rechte und Pflichten der Mitglieder auch abweichend von den vertraglichen Vereinbarungen regeln.

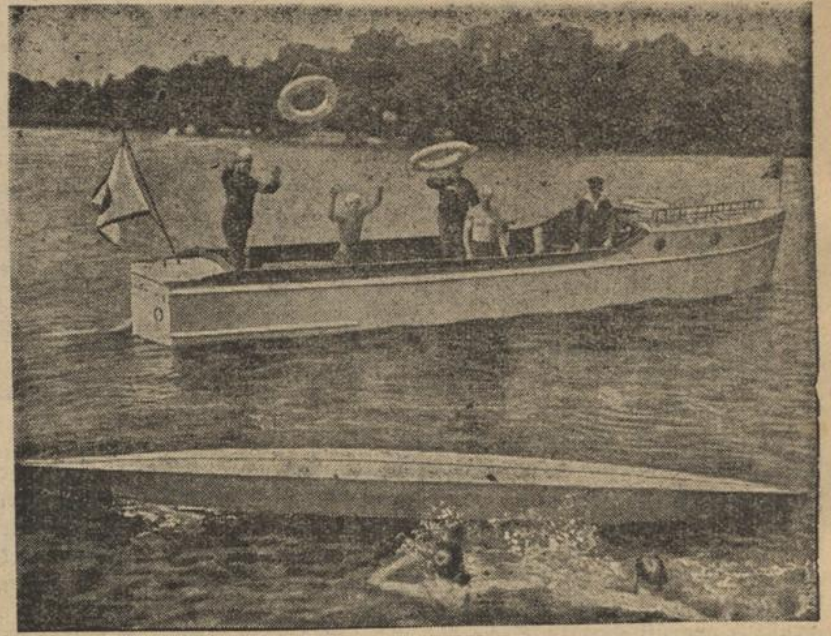
Er kann ferner Zusammenschlüsse, die bis zur Regelung der Verwertung und des Absatzes von Milch und Milcherzeugnissen gebildet worden sind, untereinander zusammenschließen. Soweit der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft von den ihm übertragenen Befugnissen keinen Gebrauch macht, haben die obersten Landesbehörden diese Befugnisse.

Wenn von den neu zu bildenden Zusammenschlüssen der beteiligten Wirtschaftsfreie Preise oder Handelspreisen für Milch oder Milcherzeugnisse festgesetzt werden sollen, so sind Preisaußschüsse einzusetzen, die bei der Festsetzung wirtschaftlich angemessener Preise und Handelspreisen mitzuwirken haben. Bei der Bildung der Preisaußschüsse sind die Erzeuger, die Betriebe, die Milch oder Milcherzeugnisse bearbeiten oder verarbeiten, der Handel mit Milch oder Milcherzeugnissen und die Verbraucher mit zu berücksichtigen.

Das Gesetz beabsichtigt vor allem, die Anwendung dieses Paragraphen ganz in die Hand eines vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmten Beauftragten zu legen.

Der Arbeiter-Samariterbund unter neuer Führung

Eine Rettungsübung des Arbeiter-Samariterbundes auf einem der Berliner Gewässer. Der Arbeiter-Samariterbund steht jetzt bekanntlich unter nationalsozialistischer Führung. Seine Mitglieder haben eine neue Uniform erhalten, die in Blau gehalten ist. Die Armbinde zeigt ein weißes Kreuz auf rotem Grunde und ein kleines schwarzes Hakenkreuz.



Warenhaus- und Filialsteuer für 1933

Das Reichskabinett hat ein Gesetz zur Regelung der Warenhaus- und Filialsteuer für das Jahr 1933 beschlossen, durch das auch für die Länder und Gemeinden, die bisher eine Warenhaussteuer nicht gehabt haben, die Möglichkeit geschaffen wird, eine solche Steuer einzuführen. Die Entscheidung über die Einführung der Steuer bleibt den einzelnen Landesregierungen vorbehalten. Die Warenhaussteuer darf sich aber nicht nach dem Umsatz richten, sondern muß im Rahmen der landesrechtlichen Regelung auf Volumina oder Kapitalertrag abgestellt sein. Ferner sieht das Gesetz die Zulassung einer gewissen Erhöhung der Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1933 mit Zustimmung des Reichsfinanzministers vor.

Politische Kurzmeldungen

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat den Einzelhandel zur Arbeitsbeschaffung aufgerufen. — Der preussische Ministerpräsident hat dem Oberpräsidenten Kube die kommissarische Wahrnehmung der Geschäfte des Oberpräsidenten der Provinz Posen-Westpreußen neben seinen sonstigen Dienstgeschäften übertragen. — Mit 150.000 Geldstrafe bzw. Haft wird bestraft, wer unbefugt eine Dienstflagge des Reichs oder eines Landes gebraucht. Den Flaggen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sind. — Die Deutsche Zeitung ist auf drei Monate verboten worden und der verantwortliche Redakteur in ein Konzentrationslager gebracht worden. Diese Maßnahme erfolgte, da in einem Artikel behauptet wurde, Balbo soll ein getaufter Jude sein. — Auf Anordnung der Geheimen Staatspolizei wurden bei drei Freunden Scheidemanns in Kassel Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Aktion diente dem Zweck, festzustellen, ob und inwieweit die Genannten noch in Beziehungen zu Scheidemann stehen. Bei den Hausdurchsuchungen wurden Photographien und Greuelpropagandamaterial gefunden. — Der aus der Boxheimer Dokumentenaffäre bekannte Dr. Schäfer, Offenbach, wurde auf der Bahnstrecke Frankfurt-Neu-Isenburg erschossen aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Das Sondergericht Altona verurteilte zwei Arbeiter, bei denen Waffenlager gefunden worden waren, zu je vier Jahren Zuchthaus. — Die Geheimen Staatspolizei hat in München 22 kommunistische Funktionäre festgenommen, die dem Rotfrontkämpferbund angehören. — Der französische Sozialistenkongress endete mit einer Entzweiung. Man erwartet eine Verlagerung des Regierungsschwerpunktes nach rechts. — In Gdingen fand eine Beschäftigung der militärisch organisierten Jugend ganz Polens statt. Den Veranstaltungen wohnte der polnische Staatspräsident bei. — Der litauische Kriegskommandant im Memelgebiet hat ohne Angabe von Gründen verordnet, daß ohne seine Genehmigung keine Versammlungen einberufen werden dürfen, Kundstunvorführungen nicht öffentlich übertragen und Uniformen weder angefertigt noch getragen werden dürfen. — Die Behörden der in der Provinz Hennegau gelegenen Stadt La Louviere (Belgien) sind einer ausgebreiteten kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden strengste Maßnahmen getroffen. — Nach Meldungen aus Athen ist dort eine revolutionäre Organisation aufgedeckt worden, die den Sturz der griechischen Regierung herbei-

führen wollte. Mehrere Offiziere der Armee und der Reserve sind verhaftet worden. — Die Hallen und Säle der Weltwirtschaftskonferenz sind wie ausgestorben. Der einzige Ausschuß, der noch Sitzungen abhält, ist der Ausschuß für Produktionsregelung. — In Washingtoner Meldungen wird die Vermutung ausgesprochen, daß der Dollar nicht mehr stark fallen werde, nachdem er bereits so weit gesunken sei, daß die von Roosevelt gewünschte Preishöhe des Jahres 1929 unausbleiblich sei.

Kleine politische Nachrichten

Beginn der Fortgeldreform. Die durch Notverordnung des Reichspräsidenten vom 18. März 1933 legalisierte Aenderung des Münzgesetzes, wonach die bisherigen Einmark-Silbermünzen aus anderen Metallen als Silber ausgeprägt werden, soll jetzt in die Tat umgesetzt werden. In den letzten Tagen sind bereits Aufträge für Ausprägung von 250 Millionen Reichsmark neue Einmarkstücke aus Nickel vergeben worden, die spätestens in sechs Monaten in Umlauf kommen.

Die Konsumgenossenschaften. In Hamburg fand eine Besprechung des von der Deutschen Arbeitsfront einberufenen Wirtschaftsausschusses zur Regelung der Konsumgenossenschaftsfragen statt. Bei dieser Besprechung ist volle Uebereinstimmung darüber erzielt worden, daß jede öffentliche Behandlung der Konsumgenossenschaftlichen Fragen in Presse, Rundfunk und Versammlungen irgendwelcher Organisationen oder durch nachgeordnete Dienststellen künftig unter allen Umständen zu unterbleiben haben. Alle Quertreibereien im Lande werden von jetzt ab mit den schärfsten Mitteln unterbunden und verfolgt. Der Wirtschaftsausschuss ist vom Führer der Deutschen Arbeitsfront zur Lösung der Konsumgenossenschaftsfragen eingesetzt und wird diese im Sinne des Nationalsozialismus in organischer Weise lösen.

Die Hospitantenfrage. Die „Germania“ befaßt sich mit den kommenden Verhandlungen der nationalsozialistischen Fraktionsführer mit den Verbindungsmännern der bisherigen Zentrumspartei über die Frage, welche Abgeordneten in ein Hospitantenverhältnis zu den Nationalsozialisten treten können. Außer sämtlichen weiblichen und geistlichen Abgeordneten und den Abgeordneten im Alter von über 60 Jahren werden auch voraussichtlich die Mitglieder früherer Regierungen nicht übernommen werden.

Fördernde Mitglieder der NSDAP. sind keine Parteimitglieder. Der Reichschachmeister der NSDAP., Schwarz, gibt, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz mitteilt, bekannt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Mitglieder von Fördererorganisationen damit nicht gleichzeitig eingeschriebene Mitglieder der NSDAP. sind, sofern sie nicht gefondert ihren Beitritt zur NSDAP. erklärt haben. Gesuche fördernder Mitglieder um Aufnahme in die Partei können auf Grund der Mitgliederbesperre zur Zeit nicht berücksichtigt werden.

Kommunistischer Kurier festgenommen. In Erfurt wurde der kommunistische Kurier Kischel festgenommen, in dessen Besitz sich mehrere hundert Exemplare von unausgefüllten Abrechnungszetteln und 6000 Klebmarken befanden, die für die illegale Fortsetzung der kommunistischen Einrichtung einer Volkshilfe bestimmt waren. Aus dem beschlagnahmten Material geht einwandfrei der mit allem Nachdruck betriebene Versuch der Zusammenfassung illegaler kommunistischer Kreise hervor.

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. Juli 1933.

Abdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Evangelischer Kirchengesangstag in Calw

Der Evang. Kirchengesangstag, den die vereinigten Kirchen der Calwer Bezirke am letzten Sonntag in der Stadtkirche zur Eröffnung des Kirchenbezirktages feierlich begingen, wurde zu einer außerordentlich erhebenden Feier für die Sänger, die Spieler und die Hörer. Als Orgelpfeiler standen am Anfang und am Schluß die gewaltigen Choralstücke J. S. Bachs zu „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“, von dem stimmengewaltigen Chor mit dem Orchester zusammen in jubelnden Tönen vorgetragen. Im Mittelpunkt stand die herrliche Kantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ desselben Meisters. Schon das ausführliche Orchestervorpiel, dem die Trompeten und Pauken einen hinreißenden klanglichen und rhythmischen Schwung geben, ist ganz in sonnenhafte Lichtherrlichkeit getaucht. Und wenn nun die Stimmen sich in dies Gewoge von Instrumenten mischen, meisterhaft durchsichtig und volkstümlich bei aller großen Kunst der Arbeit — das wird zu einer Predigt der schönen Psalmworte aus dem 84. Psalm, die nicht leicht jemand überhört. Hier bricht eine Quelle des deutschen Nutes aus der Tiefe des göttlichen Wortes und eines deutschen Herzens, aus der wir mit Freuden schöpfen! Von einer Oboe umspielt antwortet dem Chor eine Altstimme, von Fr. Trude Sannwald mit der ursprünglichen, natürlichen Frische dieser wahrhaft fischischen Musik gefungen. Der große Dankgesang aus dem 90jährigen Krieg, Martin Rindardis „Nun danket alle Gott“ bildet das Mittelstück dieser Kantate; er ist wohl nie schöner in Töne gefest worden. — Ehe die Kantate ihren Fortgang nahm, führte die Predigt aus diesen Tönen in die Zeit hinein: wie dieses Singen ganz unmittelbar in die große Aufgabe hereingehört, die uns heute gestellt ist, daß wir Gottes Namen preisen, zum Volk und zur Kirche mit den Brüdern verbunden. Darauf antwortet wieder der Chor mit einer Choralschöpfung; die Solostimme führt hinüber zu einem besonders eigenartigen, eindrücklichen Zwiegespräch von Sopran- und Bassstimmen des Chors, ein Flehen und Ringen der sich antwortenden Stimmen, bis der Weg frei ist zu dem überströmend jubelnden Schlußchoral: „Erhalt uns in der Wahrheit“. Die Gemeinde schloß den Gottesdienst mit dem deutschen Te Deum: „Herr Gott, dich loben wir“, im Wechsel mit dem Chor gesungen. Das Vor- und Nachspiel war das Präludium und die Fuge in G-Dur von Bach, etwas vom Freudenwillen, was der große Meister für die Orgel geschrieben hat. Hermann Wall führte die Chöre und das Orchester mit überzeugender, sicherer Hand. Daß eine solche feierliche Stunde in der Kirche inmitten des singenden Volkes aus Stadt und Land heute eine Wohltat ungleich sei, das haben wir alle erfahren und danken dafür.

Verkehrsunfall in Bad Teinach

Ein noch gut abgelauener Verkehrsunfall ereignete sich gestern vormittag kurz vor 11 Uhr an der für Fahrzeuge sehr gefährlichen Straßenfreuzungskurve beim Kaffee-Rohleuwer auf dem Kirchenplatz. Die Javelsteiner Straße abwärts kam ein mit Materialien beladenes Lastauto der Reichspost. Vom unteren Dorfteil her fuhr ein Motorradfahrer aus Bad Teinach die etwas steile Kurve aufwärts und direkt auf das den Ortsweg kreuzende, abwärts fahrende Lastauto. Nur durch rasches Bremsen des Motorradfahrers wurde der jetzt unvermeidliche Zusammenstoß abgeschwächt und der Motorradfahrer vor dem Aufprallen des Kopfes auf die Längsseite des Autos bewahrt. Er blieb zum Glück unverletzt, dagegen wurde sein Motorrad sehr stark beschädigt. Beim Befahren dieser Kurve sollte mehr Vorsicht angewandt werden.

Musikalische Abendfeier in Bad Teinach

Zugunsten der notleidenden Deutschrussen fand am Freitag in der Teinacher Kirche eine musikalische Abendfeier statt. Der gute Zweck dieser Veranstaltung und auch die Weihe einer stillen Abendstunde in der Kirche begeisterten großes Interesse. „Des Tages Ende“, „Gottes Lob“ und „Christe, der helle Tag“ waren die drei Teile des Programms. Wohl gestattet die ältere, einmännliche Orgel keine sonderliche Entfaltung im Reiche der Töne. Auch das Geckler des mechanischen Tastenwerkes wirkt dann und wann störend. Aber immerhin waren die zur Verfügung stehenden Kräfte redlich bemüht, aus dem alten Werke herauszuholen, was nur herauszuholen war. Organist Oberlehrer Rehm spielte neben einem Präludium von Schreier und einigen figurierten Orgelchörchen, an die sich jeweils passende Gemeindegänge anschlossen, u. a. auch das ergreifende „Vater unser im Himmelreich“ von J. S. Bach und eine prächtig durchgeführte Trilogie über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Burgthude. Was Wiedergabe, Registrierung und Technik anbelangt, war diese Trilogie wohl das Allerbeste, was von dieser Orgel erwartet werden konnte. Mit sehr ansprechendem, großen und schönen Mezzosopran sang eine Verwandte des Ortsgeistlichen Pfarrer Schüle, Frau Gimpel aus Kassel, sorgfältig und mit feiner musikalischer Einfühlung von ihrem Gatten auf der Orgel begleitet, verschiedene Arien von Bach und Schüb. Das Ergebnis des Abends betrug rund 60 RM., zu welcher Summe im Laufe des Tages noch weitere reichliche Gaben kamen.

Schießbahneinweihung in Dachtel

Am Sonntag wurde die neuerbaute Schießbahn des Schützenvereins Dachtel eingeweiht. In dem damit verbundenen Preischießen waren zahlreiche Schützen aus nah und fern erschienen; dies zeigte, wiewohl großes Interesse dem Schießsport heute überall entgegengebracht wird. Es wurden sehr gute Leistungen erzielt. Den ganzen Tag über herrschte lebhaftes Treiben auf der herrlich gelegenen Schießbahn. Um 9 Uhr abends erfolgte dann im Gasthaus zum „Köhl“ die Preisverteilung, wobei folgende Schützen Preise erhielten: 1. Karl Keim-Ghningen und Hermann Dack-Calm, 20 Ringe; 2. Wilhelm Breitling-Mödingen und Paul Fahr-Dachtel, 35 R.; 3. Hermann Schmidt-Dachtel,

34 R.; Georg Schneider-Gültlingen 34; Müller-Gärtringen 33; Ernst Nonnenmacher-Dachtel 33; Brimminger-Ghningen 33; Breitling Ernst M.-Dachtel 33; Breitling August, Maler, Dachtel, 33; Eisenhardt Karl, Dachtel, 33; Schneider-Stammheim, 33; Schneider Jakob, Dachtel, 33; Schneider-Gültlingen, 33; Eisenhardt Ernst, Dachtel, 32; Reichert Karl, Gültlingen, 32; Breitling Ernst, Dachtel, 32; Vaittinger Friedr., Dachtel, 32; Breitling Ernst, Dachtel, 32; Walter Hermann, Calw, 32; Walter Eitel-Calw 32, Erbele Gotthilf, Dachtel, 32; Prof Otto, Gültlingen, 32; Schmidt Gottlob, Deufringen, 32; Baider Karl, Ghningen, 32; Kaiser Ernst, Dachtel, 31; Theurer Heinrich, Dachtel, 31; Schneider Albert, Dedensfronn, 31; Stöffler August, Dachtel, 31; Eisenhardt Hermann, Dachtel, 31; Braun Eugen, Calw, 31; Fischer Jakob, Gültlingen, 30; Senter Willi, Münklingen, 30; Griesler, Calw, 30; Günther Karl, Dachtel, 30; Neuter Karl, Stammheim, 30; Schäfer Theodor, Stammheim, 29; Dingler Rich., Dachtel, 28; Stöffler, Fröh, 28; Schuster Karl, Deufringen, 28; Krenz Ernst, Dachtel, 28; Kaiser Ernst, Stuttgart, 28; Michele Gottlob, Dedensfronn, 28; Breitling Eugen, Dachtel, 28 Ringe.

Gesundheit durch richtige Ernährung

Wir leben länger und bleiben gesund durch Nahrungsumstellung. Ueber dieses wichtige Thema wird der Ernährungshygieniker Friedrich Fischer aus Heidelberg morgen abend in Saale des Hotels „Waldhorn“ in Calw bei freiem Eintritt sprechen. (Näheres im Anzeigenteil.)

Better für Donnerstag und Freitag

Während über Spanien Hochdruck liegt, zeigt sich über Skandinavien eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten. — Temperatur im Freibad Stammheim: 19 Grad.

Unterreichenbach, 18. Juli. Am Sonntag hielt der Radfahrerverein „Wanderlust“ Dennjacht auf dem alten Turnplatz sein diesjähriges Waldfest ab. Besonders Interesse fanden die vorgeführten Radballspiele, bei denen der Radfahrerverein Büchenbronn aus sämtlichen Spielen als Sieger hervorging. Eine Abteilung der Feuerwehrkapelle sorgte für die nötige Abwechslung und hielt die zahlreich anwesenden Festgäste einige Stunden gemächlich beisammen.

Calw, Pforzheim, 18. Juli. In der Nacht zum Samstag wurden von kommunistischer Seite Flugblätter aufrührerischen Inhalts gegen die Regierung derart verteilt, daß sie unbemerkt in Hauseingängen und Briefkästen sowie auf Straßen abgelegt wurden. Da der Inhalt der Flugblätter hochverräterisch ist, wurde gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Nagold, 18. Juli. Gestern weilte Reichsstatthalter Murr in unserer Stadt, um das Rottenbad auf seine Geeignetheit als Amtswalterschule zu besichtigen. Von der Bevölkerung wurde der Reichsstatthalter stürmisch begrüßt.

Nagold, 18. Juli. Nach 14jähriger Wirksamkeit am Seminar und in der Leitung des Schulbezirks Nagold-Calw ver-

läßt Schulrat Knöbler den Bezirk, um das ihm übertragene Amt Ulm II anzutreten. Zu einer Abschiedsfeier hatten sich eine überaus stattliche Zahl Lehrer des Bezirks sowie die Vertreter der städt. Schulen und Behörden im Traubenfaal versammelt, um der engen Verbundenheit mit dem Scheidenden Ausdruck zu geben. Die Grüße der Calwer Lehrerschaft überbrachte Hauptlehrer Heß.

Dobel, 18. Juli. Zimmermeister Otto Treiber war letzte Woche im Enzthal damit beschäftigt, ein Wasserrad in einer Mühle auszubessern. Das Rad geriet plötzlich in Bewegung und preßte den Mann zwischen Rad und Mauer. Der Mann erlitt sehr schwere Verletzungen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgart, 18. Juli. Die Börse hatte ruhiges Geschäft bei teilweise leicht nachgebenden Kursen.

Stuttgarter Schlachthofmarkt
Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 54 (unverf.) Ochsen, 117 (25) Bullen, 356 (86) Jungbullen, 266 (16) Kühe, 1592 (62) Rinder, 2084 (40) Kälber, 3081 (250) Schweine, 3 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	13. 7.	19. 7.		13. 7.	19. 7.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	28-30	27-30	fleischig	13-16	13-16
vollfleischig . . .	24-25	24-25	geringgenährte . .	10-12	10-12
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	27-28	27-28	beste Saughälber	41-44	41-44
vollfleischig . . .	25-26	24-26	mittl. Mast- und		
fleischig	22-24	22-24	gute Saughälber	33-39	32-39
Schweine:			geringe Kälber . .	25-31	25-30
ausgemästet . . .	29-31	29-32	Schweine:		
vollfleischig . . .	26-28	26-28	über 300 Pfd. . . .	34-35	34-35
fleischig	23-25	23-25	240-300 Pfd. . . .	35-36	35-36
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	36-37	36-37
Kühe:			160-200 Pfd. . . .	35-36	35-36
ausgemästet . . .	—	22-26	120-160 Pfd. . . .	—	—
vollfleischig . . .	—	18-20	unter 120 Pfd. . .	—	—
			Sauen	—	23-30

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber mäßig, geringe Ware vernachlässigt, Schweine ruhig, Ueberstand.

Bühler Obstmarkt
Kirchen 15-22, Heidelbeeren 23-25, Johannisbeeren nicht verkauft, Himbeeren 22-23, Stachelbeeren 15-22, Pfirsiche 20-25 Pfg. Verkauf schlecht.

Calwer Wochenmarkt
Weißkraut 15, Wirsing 12-15, Zwiebel 12, Spinat 15, Brockelerbsen 23-25, Bohnen 23-25, gelbe Rüben 15, rote Rüben 12-15, Tomaten 23, Kartoffel 5-7 Rpf. je das Pfund; Blumenkohl 20-45, Kohlräbchen 5-6, Rettich 8-12, Kopfsalat 5-8, Gurken 25-40 Rpf. je das Stück; Birnen 35, Himbeer 30, Kirchen 20-30. Preislinge 30-35, Heidelbeer 20-23 Rpf. je das Pfund; Markenbutter 1,55, Landbutter (Sauerbutter) 1,20, Eier 8,5-9 Rpf. das Stück.

Aus dem Vereinsleben

Der „Calwer Liederkränz“ in Böblingen

Die Calwer Liederkränzler hatten den Wunsch, wieder einmal für einige Stunden dem Hasten und Jagen des Alltags Lebens zu sagen und einen Familienausflug zu machen. Vorstand Kohler, als Sängerehrer und Organisator gleich benützt, sah daher die Bestätigung des Luftfahrtmuseums und der Flughafenanlagen Böblingens vor. Im Pendelverkehr wurden vergangenen Sonntag die circa 135 Teilnehmer in 3 Omnibussen und einigen Personenzugwagen nach dem bekannten Flughafen geführt. Nach Eintreffen der einzelnen Wagen wurde serienweise das Luftfahrtmuseum besichtigt. In Reih und Glied waren hier demolierte französische und englische Kampfflugzeuge aller Typen zu sehen, ebenso manche deutsche Maschine. Mit besonderem Interesse wurde Nichthofens Reichsmaschine und ein Kampfeindecker aus der Nichthofenstaffel betrachtet. Beim Durchschreiten dieser Hallen erinnerte man sich der heldenmütigen Leistungen unserer Kriegskampflieger. So mancher Kriegsteilnehmer verlieh das Museum mit einem stillen Dank an unsere toten und noch lebenden Helden der Luft. — Inzwischen belebten sich die Flughafenanlagen mit Liederkränzlern und sonstigen Ausflüglern; die Hafkapelle konzertierte. Diejenigen, die mit der Witterungsregelung der beiden Geschwister Sonnenschein und Regen nicht einig waren, suchten sich ein behagliches Plätzchen in den Räumen des Hafshotels und verfolgten von dort aus die verschiedenen Runds- und Fernflüge einer Schulmaschine und des gerade im Heimathafen anwesenden Barcelona-Flugzeuges. Großen Hallo gab es jedesmal, wenn ein Angehöriger der „Familie Liederkränz“ eine Fahrt durch den Aether machte. Atemlose Stille herrschte bei der Verlosung der angekündigten 5 Freisflüge. Das Glück war folgenden hold: den Herrn Sattlermeister E. G. Widmaier und D. Weiser, Spinnmeister Bartholemy, Schneidermeister Wittlingmaier und Fräulein Gertrud Bentler. Trotz Windfadenregen stiegen die Glücklichen in die Käste. Programmgemäß fand anschließend die Bestätigung der Sebenswürdigkeiten Böblingens statt; viel bewundert wurde das „Storchennest“ und das Elben-Denkmal, das die Stadt Böblingen dem Begründer des Schwäbischen Sängerbundes und Mitbegründer des Deutschen Sängerbundes aus Dankbarkeit setzte. Sein Verdienst war es auch, daß Böblingen eine Eisenbahnverbindung bekam. — Abends fand ein geselliges Zusammensein mit dem Böblingen Liederkränz im Saale des Flughafenrestaurants statt; offiziell wurden die Calwer Gäste von den Böblingen Sangesfreunden mit einem würdig vorgetragenen Männerchor begrüßt. Vereinsvorstand Kaufmann Kettel-Böblingen fand herzliche Begrüßungsworte und führte aus, daß es seinem Verein und ihm eine große Ehre gewesen sei, die Vorbereitungen zu treffen, um den Calwer Liederkränz als Gast zu sehen; nach 3 Seiten wäre der Böblingen Liederkränz und dessen Chormeister Eugen Schneider-Böblingen verpflichtet gewesen. In launigen Worten begrüßte namens der Stadtverwaltung und der Böb-

linger Einwohnerschaft Bürgermeister Kraut den „Calwer Liederkränz“ und gab eine ausführliche Schilderung über die Geschichte der Stadt Böblingen während den letzten 50 Jahren sowie über die Entwicklung des Flughafens, der einer der schönsten Deutschlands sei und einst wieder der Wehrhaftigkeit unseres Volkes dienen wolle. Auch der Gesang und die Musik hätten in Böblingen eine gute Pflegestätte. Vorstand Mittel sei einer der Männer, die jederzeit für unser deutsches Vaterland und deutsche Wehrhaftigkeit eingetreten sei. Mit einem dreifachen Hoch auf die Calwer Gäste schloß Bgm. Kraut seine interessanten Ausführungen. Der Calwer Vereinsvorstand Kohler dankte auf humorvolle Weise den beiden Vorrednern für ihre Willkommensworte und für die Vorbereitungen zum guten Gelingen des Ausfluges nach der Stadt der Technik. Er freute sich, deutsche Männer und deutsche Sänger getroffen zu haben und wünschte für den Abend einen Gleichklang in den Tönen, der auch einen Gleichklang in den Herzen bringen möge. Mit brausendem Beifall wurden die hierauf zum Vortrag gebrachten Wechselgesänge und gemeinschaftlichen Chöre unter der Leitung der Chormeister Schneider-Böblingen und Schrafft-Pforzheim aufgenommen; Perlen deutscher Sangeskunst bildeten die Liedvorträge des Calwer Quartetts. Eine Neuheit für die Calwer Sänger war das aus Vorstand und Ausschuß des Böblingen Liederkränzes gebildete Quartett, dessen Singfertigkeit den besten Eindruck hinterließ. Da man sich einen Unterhaltungsabend mit jungen Leuten ohne Tanz nicht vorstellen kann, befriedigten die Calwer Sangesfreunde Eiberger-Polster-Creuzberger, M., mit flüssig gespielter Tanzmusik die Wünsche der Tanzlustigen. Trotz der nur wenige Quadratmeter großen Tanzfläche kamen alle Paare zum Zug. — Zum Dank für die treue Unterstützung und für die vielen Freuden, die Herr Mittel dem Calwer Liederkränz bereitet, hießte Vorstand Kohler ersterem das Calwer Vereinszeichen an, ebenso brachte Herr Kohler dem um den deutschen Männergesang sehr verdienten Bürgermeister Kraut durch Ueberreichung des Ehrenzeichens seinen Dank zum Ausdruck. Die beiden Geehrten dankten freudigen Herzens und versprachen, in Wäde mit dem Böblingen Liederkränz einen Gegenbesuch in Calw zu machen. Inzwischen wurde es Zeit zur Abfahrt, nur schwer brachte man die Teilnehmer für die erste Serie zusammen. Der „Calwer Liederkränz“ verabschiedete sich mit dem immer wieder gern gehörten Duodlibet „Der fidele Stammtisch“. August Rehmann-Böblingen gab noch zwei prächtig gesungene Solis zum Besten. Vizeworstand Frey-Calw dankte nochmals für alle Aufmerksamkeiten. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Generalfeldmarschall von Hindenburg und Volkstanzler Adolf Hitler, dem sich das Lied der Deutschen und das Horst-Wessel-Lied anschlossen, beendete Herr Frey die Wechselreden. — Allerherzlichster Dank seitens des „Calwer Liederkränzes“ sei nicht zuletzt Herrn Kohler gesagt, der in hervorragender Weise dafür sorgte, daß auch dieser Familien-Nachmittagsausflug sich so würdig in die Vereinsveranstaltungen einreichte.



Aufruf

zum Beitritt in den Gesangverein

„Calwer Liederkreis e. V.“

Seit alten Zeiten lebt im deutschen und im Schwaben-Volk ein guter musikalischer Sinn. Kaum ein Glied der deutschen Volksmusik aber wurzelt gleich tief im Volksleben, wie der **Gesang** und im besonderen der **Männergesang**. Diese Erscheinung im deutschen Leben, auf die wir stolz sein dürfen, immer gepflegt und trotz der Stürme aller Zeiten wachgehalten und gestärkt zu haben, ist mit ein Verdienst der Gesangvereine und der Träger der Gesangvereinsbewegung.

In erster Stelle marschiert der nun annähernd 75 Jahre bestehende **Deutsche Sängerbund**. Der D.S.B. hat als oberstes Gesetz in seiner Satzung verankert und zum **Zweck und Ziel** gesetzt: „Ausbreitung und Veredelung des deutschen Männergesangs, Förderung vaterländischen, deutschen Sinnes, Erhaltung und Stärkung des deutschen Volksbewusstseins und des Gefühls der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme durch die einigende Kraft des deutschen Liedes.“ Grundsätzlich und streng hat der Deutsche Sängerbund an diesem hohen Grundsatz festgehalten. In Anerkennung dieser Tatsache und als Beweis vollen Verständnisses für die große kulturelle Arbeit dieses Bundes hat die Reichsregierung ihn als einzig maßgebenden Bund aufrecht erhalten und ihre Unterstützung zugesagt.

Der „Calwer Liederkreis“, der annähernd 100 Lebensjahre zählt und ältester Verein Calws ist, gehört seit der Gründung im Jahre 1865 dem Schwäbischen und Deutschen Sängerbund an und hat stets ihre Grundsätze befolgt.

Er bittet hiemit alle deutsch gesinnten Männer und die deutsche Jugend, die Freude am Gesang haben und im Gesangverein ohne Unterschied der Herkunft, des Standes, der Konfession am deutschen Lied mitarbeiten wollen, in seine Reihen zu treten.

Beitrittserklärungen können an die Vorstandschaft und an alle Mitglieder abgegeben werden.

Singstunde jeden Mittwoch abend 8-10 Uhr im „Babischen Hof“ hier.

Für Vorstandschaft und Ausschuß:

1. Vorj. Fritz Kohler, Fabrikant
2. Vorj. Fritz Frey, Stadtpfleger
- Ehrenvorj. J. Bauehle, Oberpräzeptor
- Ehrenvorj. Karl Stüber, Kaufmann.

Die Werbekraft

einer Zeitung hängt von ihrer Gelesenheit ab. Die Beliebtheit, der sich unser „Calwer Tagblatt“ in Stadt und Bezirk erfreut, ist die beste Gewähr dafür, daß Ihre Anzeigen in diesem Blatte die gewünschte Beachtung finden.

Pfannkuch-Waren helfen sparen!

Zum Einmachen:
Kristall- und Grieszucker
Pergament u. Einmachcellophan
„Dpekta“ das ideale Geliermittel
rote und weiße Gelatine
Sämtliche Einmachgewürze
Gurken-Einmach-Essig

Deutsche Frühkartoffeln
3 Pfd. 14 Pfg. | 10 Pfd. 42 Pfg.
Schlangengurken St. 22-25 Pfg.
Tomaten Pfd. 22 Pfg.
Zwiebeln Pfd. 10 Pfg.
Neues Sauerkraut
eigene Fabrikation
Pfd. 16 Pfg. | 3 Pfd. 45 Pfg.

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen. Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das in ortsanständigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Einladung

zu dem in Calw am Donnerstag, den 20. Juli 1933, abends 8.15 Uhr im Saale des Hotel Waldhorn, Bahnhofstraße 2, stattfindenden für jedermann wertvollen

Vortrag!

Es spricht der Ernährungshygieniker **FRIEDRICH FISCHER**
Verfasser des vielgelesenen Buches „Los von der Krankheit“
über das Thema:

Wichtige Entdeckung in der ernährungsphysiologischen Forschung.
Der Mensch lebt länger und bleibt gesund durch Nahrungsumstellung und Neuleben

Dieser Vortrag ist nicht zu verwechseln mit Radium- oder sonstigen Propagandavorträgen.
Eintritt frei! Vorträgen Kein Ausschank.

Betr. Bericht des Gesangvereins Concordia.

Auf den, die wahren Tatsachen entstellenden privaten Bericht der Concordia (Albert Fischer) näher einzugehen ist überflüssig. Für mich ist einzig und allein der die wahren Vorgänge über die Vorverhandlungen und die Sängerverammlung des Calwer Liederkreises schildernde Pressebericht maßgebend.

Nur ein Beweis: Der jetzige geschäftsführende Vorsitzende der Concordia erklärte mir gestern Abend unter Zeugen, daß er mich nach meiner Zurverfügungstellung gebeten hat, den gemeinsam besprochenen Plan des Zusammenschlusses in der Generalversammlung der Concordia nochmals zu begründen. Auf alles Weitere zu erwidern verbietet mir der Anstand und ist auch nicht nötig, denn einzig und allein der Deutsche Sängerbund wird jetzt oder später über die Quertreibereien zu befinden haben.
Fritz Kohler.



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich?
— Das ist kein so grosses Geheimnis. Ich verwende Serva-Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert
Donnerstag, 20. 7., 8 Uhr
in Deckenpfronn: 4 leere Mostfässer, ferner um 14 Uhr in Unterreichenbach:
1 Bufett eichen, 1 Schreibtisch, Zusammenkunft je beim Rathaus.

Ger.-Vollz.-Stelle.

Hühnerhund zugelaufen.

Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Michael Gall, Rutenbach

Wildberg

Neue sommerliche

Wohnung

5 Zimmer, Bad, Veranda, Nähe Bahnhof
sofort zu vermieten
Wörner, Sägewerk

Farben

Lacke

Binsel

empfiehlt
Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

Amtl. Bekanntmachungen

Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Arbeitgeber, welche mit der Bezahlung ihrer Beiträge bis zum **Monat Mai 1933** noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Woche ihre Schuldigkeit zu bereinigen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort Zwangsvollstreckung ohne nochmalige Zahlungsaufforderung durchgeführt. Laut Notverordnung vom 5. 6. 31 sind für Beitragsrückstände Verzugszuschläge zu erheben.

Calw, den 17. Juli 1933.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Anmeldung von Jugendverbänden.

Sämtliche Jugendorganisationen sind mir bis zum **25. Juli** zu melden. Es wird darauf hingewiesen, daß unter „Jugendorganisationen“ auch solche Organisationen zu verstehen sind, die besondere Teilausschüssen der Organisationen Erwachsener bedürfen.

Die Meldungen sind möglichst von der Bezirksführung der einzelnen Jugendorganisationen für das gesamte Oberamt vorzunehmen. Soweit die Jugendgruppen von Erwachsenen-Organisationen über eine eigene zentrale Jugendführung nicht verfügen, ist die Führung der Erwachsenen-Organisation zur Meldung verpflichtet. Die Meldung ist in doppelter Ausführung einzureichen.

Die Meldung muß enthalten:

1. Den Namen des Vereins und Sitz
2. Den Vorst. des Vereins (mit genauer Wohnungsangabe)
3. Die Namen der Vorstandsmitglieder
4. Genaue Mitgliederlisten des Vereins nach Ortsgruppen, Männliche, Weibliche und Jugendliche unter und über 14 Jahre getrennt.

Kurt Weitbrecht, Hirsau
Oberamtsführer der Hitlerjugend

Hand in Hand

mit dem Wachsen der Auflage unseres Blattes geht die Ausstattung desselben.



Spendet für die nationale Arbeit

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt, Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Empfehle meinen reinen
Branntwein
zum Anfehen
Adolf Siebenrath

Neue
Kartoffeln
sind zu haben bei
Walter Dingler

Unsere technischen Einrichtungen ermöglichen es uns, selbst große

Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich doch an uns

Tagblatt-Buchdruckerei Calw
Lederstraße 23 Fernsprecher 509



Fahrräder
in allen Preislagen
große Auswahl
Reparaturen
Ersatzteile
Chr. Widmaier Tel. 303

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Hängematten

Bindfaden, Schlaufen mit Metalleinlage, ganze Länge 2,95 m, Liegefläche 1,90 m	2.95
Bindfaden, Schlaufen mit Metalleinlage, lackierter Scharnierbügel, ganze Länge 3,10 m, Liegefläche 2 m	3.85
Bindfaden drilliert, Schlaufen mit Metalleinlage, lackierter Scharnierbügel, ganze Länge 3,10 m, Liegefläche 2 m	4.85

131 Inseratform geschüt.